

Tag des grossen Black Out

Autor(en): **Jakubzik, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Saddam entjungfert Frau Bush

HERBERT MOSER

Aus erster Hand hat CNN die Weltöffentlichkeit informiert. Anfang August 2003 leuchtete die Sensation auf dem Bildschirm. Bush und Saddam trafen sich zum Abendessen und schlossen einen Pakt: Saddam marschiert ins Weisse Haus ein, da er von Laura Bush sehnlichst erwartet wird, und die amerikanischen Soldaten dürfen dann im Irak rumbumsen. So liegt jetzt Saddam mit Frau Bush im Bett.
 Laura: Endlich bist du bei mir, mein Erhabener!
 Saddam: Gelobt sei meine Perle aus dem Weissen Haus!
 Laura: Was glänzt denn da so stark zwischen deinen Beinen?
 Saddam: Das ist mein Schwert.
 Laura: Es blendet mich!
 Saddam: Immer wenn die Sonne im Wüstensand versinkt, reibe ich mein Schwert mit Kamelfett ein.
 Laura: Wieso?
 Saddam: Es gleitet schneller in die Scheide.
 Laura: Schenkst du mir dein Schwert?
 Saddam: Das Tor deiner Schatzkammer werde ich aufstossen.
 Laura: Wann?
 Saddam: Allah wartet darauf.
 Laura: Ich muss dir etwas gestehen ...
 Saddam: Sprich, meine Perle!
 Laura: Mein kleiner Sklave aus Texas und ich haben eine Tochter.
 Saddam: Die Kleine ist nicht echt.
 Laura: Das stimmt. Wir haben sie adoptiert. Ich bin noch Jungfrau.

Saddam: Deine Reinheit glänzt wie Perlmutter. Du bist die Mutter aller Jungfrauen.
 Laura: Für dich habe ich mich aufgespart, mein Erhabener.
 Saddam: Nach einem trockenen Sommer kommt ein feuchter Herbst.
 Laura: Und wann kommst du?
 Saddam: Das Schwert wird sich erheben.
 Laura: Werde ich einen Orgasmus haben?
 Saddam: Tausendundeine Nacht.
 Laura: So viele Nächte?
 Saddam: Das ist alles ein Märchen.
 Laura: Der Orgasmus?
 Saddam: Ja, eine Einbildung des Westens. An diesen Schwachsinn glauben nur Feministinnen. Im Wüstensand sollen sie schmoren!
 Laura: Und die Männer?
 Saddam: Als ich meine Söhne machte, hat es mir zwischen den Beinen ein bisschen gejuckt.
 Laura: Liebst du mich?
 Saddam: Ich liebe dich und das ganze Land.
 Laura: Erobere mich jetzt!
 Saddam: Halte dich an meinen Edelmurmeln fest ... und ich stosse jetzt deine Schatzkammer auf ...
 Laura: Aua! Das tut weh!
 Saddam: Wer die Reinheit verschenkt, gewinnt jede Schlacht.
 Laura: Du bist sooo einmalig!
 Saddam: Im Namen von Allah!
 Laura: Wirst du jetzt mein neuer Präsident?
 Saddam: Tausendundeine Nacht.

«Bei Allah, Laura!
Man könnte meinen,
Saddam sei bei dir!»



Tag des grossen Black Out

George W. Bush zu Cheney: «Hey, Dick, knips doch mal das Licht im Keller an, damit wir die Ursache für den Stromausfall finden!» Cheney, nach einem Weilchen: «Tut mir leid, George. Kann den Schalter nicht finden – zu dunkel!»

Ulrich Jakobzik

Erster Schritt

Endlich haben sich die Vereinigten Staaten von Amerika der Dritten Welt solidarisch gezeigt. Nach jüngsten Erkenntnissen entspricht das US-Stromnetz dem Standard der Entwicklungsländer.

Gerl Karpe

Zeit-Zeugnis

Man sehe Bush und Schröder wie ein Liebespaar, das nicht miteinander und nicht ohne einander sein kann. Aber jetzt versucht Bush, zu schmusen, und Schröder riecht den Mundgeruch.

Wolfgang J. Reus

USA

Monika Lewinsky wehrt sich gegen Rufmord-Kampagne: «War nicht bloss die SEKRET-ärin von Bill Clinton!»

Irak

Dank der Plünderung des Nationalmuseums von Bagdad waren letztlich Jahrzehnte der gleichnamigen -äologie für den Arch!

Jörg Kröber